

Sächsische Zeitung

Landeszeitung für die Provinz Sachsen



Nr. 521. für Anhalt und Thüringen. Jahrgang 200.

Erste Ausgabe

Mittwoch, 6. November 1907.

Gelbstst. in Halle a. S., Leipzigerstraße 87, Hinterhaus. Telefon 158; Red.: Rathenowstr. 121, Eing. Gr. Brauhausstr. 1. Dr. Walter Gedenke in Halle a. S.

Gelbstst. in Berlin, Dörfelstraße 14. Telefon-Hilf. Nr. 1194. 2. und 3. Biring von Otto Thiele in Halle a. S.

Die Aufgabe der Frau.

Was mit der Gleichgültigkeit und hinein in den Kampf! So ruft der sozialdemokratische „Vorwärts“ den Frauen zu, um sie zum Kampf um Weibchenwürde, Freiheit und Recht zu begeistern. Er ruft den Frauen einzuheben, die Sozialdemokratie kämpfe gegen ein zweitausendjähriges Unrecht, das man der Frauenwelt zugefügt habe, und Aufgabe der Arbeiterin sei es, bei dem gewaltigen Ringen nicht buhnenweise zu stehen, sondern an ihm aktiv teilzunehmen. Das das sozialdemokratische Blatt so bitter beklagt? Man höre:

Die geheime Erlösung aus Erniedrigung und Anklage durch das Christentum blieb nicht nur aus, die neue Religion machte die Frau zur Quelle der Sünde und alles Übels, das die Menschheit in und wie nur immer beunruhigt. Und die Kirche erhob den männlichen Geschlecht zum Herrn und Geschützten, das Weib als Auswurf des Willens des Schöpfers aus dem Himmel und der Erde. Die Verachtung des Weibes, die mittelalterlichen und neuzeitlichen Weibchenverbrechen sogar gegen weiblichen Geschlechts waren der ethischen Lehre folgen. Das hat dazu beigetragen, das Weibchen und das Recht der Frau herabzubringen. Die Kirche arbeitete den kapitalistischen Verhältnissen vor. Und selbst die entgegenstehenden Interessen der unterworfenen Industrie haben der Frau keine Staatsbürgerrechte, sondern nur neue und schwere Pflichten gebracht. Durch Einführung von Maschinen und maschinellen Arbeitsmitteln wurden die kräftigen und muskulösen Männer aus der Produktion in großer Zahl ausgeschaltet und dafür die schwächeren Frauenhände eingeführt. Dr. Anton Günther schildert die „Entwicklung der deutschen Industrie“ in ergreifenden Lebensbildern; nach dieser Schilderung sind ganze Generationen Arbeiterinnen körperlich und geistig verküppelt und zu Grunde gegangen durch den Mangel an Bewegung und Arbeitsschutz der Frauen und Mütter getrieben wurde. Den Grundstoß zu den Missetaten vermag mancher heute bestehende geachteten, berühmten Mann nicht die Ausbeutung der Frauen und Mütter. Unter Regie der Frau zur atomistischen Selbsthülfe zu führen, hat der „heilige“ Weibchen die zur Selbsthülfe und zur Autonomie des Mannes gemacht, trägt wie je in das Weibchen Pflichten überlassen, und schwerer beiden die Pflichten, Sohnflavin, Gattin und Mutter zu gleicher Zeit zu sein. — Die Lebenszeit der Frauen ist in Arbeitszeit umgewandelt. Das Streben der Arbeiterin nach höherem Lohn, verbesserten Arbeitsbedingungen, nach Freiheit und Recht ist dem Unternehmertum widerständig, ganz besonders dann, wenn das weibliche Proletariat sich daran beteiligt. Staat und Gesellschaft tun sich auch gegen die Ausbeutung des Weibes.

Diese Betrachtungen zeigen einmal wieder mit besonderer Deutlichkeit, zu welcher schiefen Auffassung man wohl oder übel gelangen muß, wenn man alle Lebensstände, dem Parteiprogramm selbstbewußt getreu, dem Kapitalismus und der bestehenden Gesellschaftsordnung ins Schuldkonto eintragen möchte. Dabei magst der „Vorwärts“ nicht den Eindruck, daß habe er sich bereits einmal mit Kulturgeschichte befaßt. Sonst müßte er doch wissen, daß gerade das Christentum der Frau besonders Ansehen und Vorrechte gegeben hat. Wenn aber andererseits darüber geflagt wird, daß die Industrie die Frau zur „Sohnflavin“ und „Konturenflavin des Mannes“ gemacht und die Frau die „Gottin der Gattin“ und „Arbeitskraft der Frauen und Mütter“ geradezu Raubvogel getrieben hat, so kommt der Sozialdemokratie wahrlich nicht die Rolle der Antifragin zu. Uebermäßige Industrialisierung des Landes schafft Proletariatierung der Frauen und kann schließlich auch der weiblichen Arbeitskraft nicht entzogen. Wenn es sich aber je um gesetzgeberische Maßnahmen handelte, von denen eine weitere Industrialisierung des Reiches zu erwarten stand — man denke nur an die Caprivischen Handelsverträge — dann hat die Sozialdemokratie diesen Maßnahmen stets mit leidenschaftlichem Eifer das Wort geredet, und so kann sie sich nicht wundern, daß die Frau in dem Schrein des Rechts darüber erregt, daß die Frau in der Industrie die Frau zur „Sohnflavin“ und „Konturenflavin des Mannes“ auftritt. Auch hier haben allein die rechtsstaatlichen Parteien ein reines Gewissen. Sie möchten die Aufgaben der Frau auch heute noch in den Pflichten als Frau und Mutter erblicken und denen, die der Ehe fernbleiben müssen, eine Tätigkeit zumeilen, die sich dem Weibchen des weiblichen Geschlechts und seiner besonderen Begabung naturgemäß anpaßt. Die Frau ist dem Manne gegenüber gleichwertig, aber nicht gleichartig, und so verbietet sich von selbst jene Gleichberechtigung der Geschlechter, die von der äußersten Linken aus durchsichtigen Gründen erstritt wird. Will man die Aufgabe der Frau kurz fassen, so muß die Regel auch heute noch durch das Diktatorwort gegeben sein: Dem Mann zur liebenden Gefährtin ist das Weib geboren.

Der Wiederzusammentritt des Reichstages.

Der Termin, an dem der Reichstag seine Arbeiten wieder aufnehmen wird, rückt immer näher; keine drei Wochen trennen uns mehr von ihm. Die Reichstagen werden also bald ihre Vorbereitungen für eine recht arbeitsreichen und anspruchsvollen auch ziemlich schwierigen Session treffen müssen. In den ersten Sitzungen wird vermutlich die Aufarbeitung alten Stoffes, zunächst der Berichte der Kommissionen vorgenommen werden; dann aber wird an

die ernsthafte und intensive Arbeit herangegangen werden müssen. Es steht fest, daß dem Reichstage sofort bei dem Wiederbeginn der Tagung u. a. vorliegen werden: der Reichshaushaltsetat, die Hofrechnung, die Entwürfe zum Reichsvereinsgesetz. Es liegt im Interesse der Sache, daß diese drei Vorlagen, so ziemlich die wichtigsten der ganzen Session, noch vor Neujahr in erster Lesung erledigt und an Kommissionen verwiesen werden. Gelingt dies, wie dies bei allseitigen guten Willen und besonders bei Geschlossenheit der Reichsparteien mit leichter Mühe möglich ist, so hat der Reichstag nach der Neujahrtsfreie Bahn und kann seine Leistungsfähigkeit dem übigen nicht geringen Material gegenüber beweisen. Sollen sich nicht wieder wie in der vorigen Session ein großer Teil der ersten Sitzungstage durch Interpellationen in Anspruch genommen. Die Annahme, daß durch Verhandlungen von Interpellationen die Entscheidung entfallen werde, hat sich nicht als zureichend erwiesen. Bei dem ungeheuren Rededürfnis gewisser Kreise unserer Volksvertretung wird regelmäßig in den Etatsdebatten auch auf den Gegenstand erledigter Interpellationen wieder zurückgegriffen. Es ist deshalb geraten, mit dem Einbringen von Interpellationen zurückhaltender als bisher zu sein und in jeder Hinsicht darauf Rücksicht zu nehmen, daß die dem Reichstage zugewiesene Zeit haushälterisch und so positiver Arbeit verwertet werde.

6 1/2 Prozent Discontaus, 7 1/2 Prozent Lombardius der Deutschen Reichsbank.

In dem „Jahrbuch von G. Schmolzer“ veröffentlichte Dr. Geiligkeit, Präsident der Zentralgenossenschaftskasse, einer der entschiedensten Anhänger der Goldwährung, vor einigen Wochen einen bemerkenswerten Aufsatz über „Den deutschen Geldmarkt“.

Die ersten Sätze seiner Schrift lauten: „Zeit ungefähr sechs Monaten muß sich das deutsche Wirtschaftslieben mit Zinssätzen von 6 bis 9 Prozent abfinden, Zinssätze, mit denen Landwirtschaft, Industrie und der reguläre Handel auf die Dauer nicht arbeiten können. Es sind Zinssätze, die jedes andere als rein spekulative Geschäfte auf die Dauer unmöglich machen. Nur reine Spekulationsgeschäfte mit großem Gewinne können diese erheblichen Kosten tragen.“

Das ist vollkommen zutreffend. — Vor einigen Tagen haben bekanntlich die Zinssätze der Reichsbank und damit alle Zinssätze unseres Geldverkehrs eine noch weitere Erhöhung um ein volles Prozent erfahren; sie haben damit, was wir schon früher mitteilten, eine Höhe erreicht, wie sie im Oktober wohl noch niemals dagewesen ist. — Das belastet unser gesamtes wirtschaftliches Leben deshalb ganz besonders schwer, weil der abnorme Discontaus von 5 1/2 Prozent ununterbrochen seit dem 23. April andauernd ist.

Die abermalige Discontuerhöhung verdanken wir nicht erhöhten Anprüchen an die Reichsbank, vielmehr, wie das in der letzten Sitzung des Reichsbankdirektoriums rückblickslos zum Ausdruck gelangte, lediglich der herrlichen Goldwährung. — Es versteht sich, daß wieder ein „scharfes“ Ziehen an der unerschöpflichen Goldader“ unter den großen Nationen, — lediglich zum Zwecke unserer unzureichenden Goldbestände wird die Discontuerhöhung abermals scharf angezogen. — Mit berechtigtem Mitleid blicken wir nach den maßvollen Discontausen der Bank von Frankreich hin.

Der Reichsbankpräsident Dr. Koch hat vor etwa Jahresfrist mit vollem Recht darauf hingewiesen, daß, obwohl die freie Silberprägung in Frankreich stillsteht, sie dennoch tatsächlich und gelegentlich durch die Doppelwährung betriebe, und daß wesentlich ihre bimetalistische Organisation es der Bank von Frankreich ermöglichte, an ihren niedrigen Discontausen festzuhalten. (Die Bank von Frankreich hat jetzt — wie nicht selten — der Bank von England drei Millionen Pfund Sterling [60 Millionen Mark] zur Verfügung gestellt, um letztere in Stand zu setzen, ihre Goldschulden nach Amerika zu leisten.)

Selbstfalls — was man über die Währungsfrage denken, wie man will — sind die Zinssätze der französischen Staatsnotenbank ein Segen für das wirtschaftliche Leben Frankreichs, während das unfrische unter den seit über einem halben Jahre andauernden, nimmer noch weiter erhöhten Zinssätzen gewaltig leidet. Man wird auch nicht betreiten können, daß diese hohe Belastung den Wettbewerb Deutschlands auf dem Weltmarkt erschweren und schließlich empfindlich schädigen wird.

Zur politischen Lage

hat Landtags-Abg. Stroffer dieser Lage eine bemerkenswerte Rede gehalten, der wir folgendes entnehmen: „In bezug auf die Lage im Innern muß ich — so führte der Redner aus — mit einem Schaltenbilde beginnen, dem traurigen Prozeß Wolke. Garden. Es scheint, als ob unser Volk bei so langer Friedenszeit in solchen Prozessen sein Bedürfnis nach größeren Aufregungen betriebe. Das hat Herrn Garden Veranlassung gegeben haben, unsere dümmste Wähe vor dem Auslande zu walden, ist sehr bedauerlich. Was die im Prozeß berührten moralischen Ver-

hältnisse in Serie betrifft, so ist keine Maßregel scharf genug, das Uebel zu unterdrücken. Hier muß mit eisernem Besen gefegt werden, um unser Offizierskorps, das Gott sei Dank in Aene getund ist, und unser Heer rein zu halten.“

Hierauf ging Herr Abgeordneter Stroffer auf die Frage der Abänderung des preussischen Wahlrechts sowie auf die zu erwartende Vorlage betreffend die Erhöhung der Beamtengehälter ein und bemerkte sodann über die Stellung der konservativen Partei zu den Fragen des Reichstages: „Seit langen Jahren hat die konservative Partei diese Fragen behandelt, und es ist ihr zu danken, daß wir das Handwerkergesetz bekommen haben, für das besonders der frühere Reichstagsabgeordnete Jacobsföcker eintrat. Wer gehört zum Mittelstand? Wie mitteilen und unteren Beamten, der Kaufmanns- und Gewerbetreibenden, die mittlere Landwirtschaft und was mit ihr zusammenhängt. Doch gibt es heute auch Handwerker, die einen solchen Aufschwung genommen haben, daß man sie kaum noch zum Mittelstande zählen kann. Dem Handwerkerlande kann aber durch Gesetze allein nicht geholfen werden, daher kann man den Mitgliedern der Partei nur sagen: „Kauft alles, was ihr braucht, bei den Handwerkern!“ Schut müssen die Handwerker entgegen gehen die Warenhäuser, die den kleinen Handels- und Gewerbetreibenden eine ungelungene Konkurrenz machen.“

Schließlich befahte sich der Redner mit der Polensfrage und führte dabei folgendes aus: „Den vorläufiglich am 3. Dezember zusammen tretenden Landtag soll zunächst am 8. Dezember die Frage beschäftigen. Die Polen arbeiten bekanntlich mit dem Schatzwort: „Man will uns unsere Mutterlande nehmen.“ Aber will denn einem Polen wehren, sich in seiner Familie und im sonstigen Verkehr der Mutterprache zu bedienen? Wir verlangen nur, daß die Polen neben dem Polnischen auch die deutsche Landesprache verstehen sollen. Das ist wenig im Vergleich mit dem, was andere Länder von fremdsprachigen Völkern verlangen. Es ist eine Schande, daß es in Teilen des Staates, die seit über hundert Jahren unter preussischer Herrschaft stehen, Leute gibt, die kein Deutsch verstehen. Die Polen machen die Sprachenfrage zur Nationalitätenfrage, wie das Verhalten der westfälischen Polen beweist, die mit den auf ihren Wunsch angestellten polnisch sprechenden Geistlichen nicht zufrieden gewesen sind, weil es keine Polen waren. Man muß verlangen, daß bei allen öffentlichen Verhandlungen Deutsch gesprochen wird. Wie kommen wir dazu, auf Kosten des Staates Beamte auszubilden, damit sie polnische Verhandlungen überwinden können? Heute verlangen viele vor Gericht einen Dolmetscher, weil sie nicht deutsch sprechen können. Wenn für die Sinnesrichtung des Dolmetschers eine Gebühr bezahlt werden müßte, würde das anders werden. In dem Entwurf über das Vereins- und Vereinsmullungsgesetz, der dem Reichstage vorgelegt werden soll, wird die deutsche Sprache als Verhandlungssprache verlangt. Wie rücksichtslos andere Länder gegen fremde Sprachen vorgehen, dafür nur das Beispiel, daß in Frankreich jede fremdsprachige Zeitung, die zweimal wegen Preßvergehen bestraft ist, verboten werden kann. Die Polen haben von der preussischen Herrschaft nur Segensreden erfahren. Welcher Unterschied den Kultur- und Lebensverhältnissen nach zwischen der polnischen Bevölkerung in Preußen und der in Russisch-Polen und Galizien! Was das polnische Gutta serena anlangt, so kann man dazu erst Stellung nehmen, wenn man weiß, was die Regierung will. In bestimmten Fällen, zur Abänderung des deutschen Gesetzes, würde nach meiner persönlichen Auffassung die Entgegnung angebracht sein, sonst aber hätte die Entgegnung große grundsätzliche Bedenken.“

Die Ostmarkenvorlage.

In der Ostmarkenvorlage, die zur Förderung deutscher Anstellungen der Staatsregierung wiederum einen Fonds zur Verfügung stellen soll, ist, wie die Berliner Blätter hören, auch zum Kauf von Domänen und Forstgrundstücken in der Ostmark ein besonderer Fonds von 50 Millionen vorgelesen. Für denselben Zweck hatte bereits das Gesetz vom 1. Juli 1902 100 Millionen bereit gestellt. Diese Mittel dienen zum Ankauf solcher Güter, bei denen im Interesse der Erhaltung eines Grundbesitzes die Aufstellung in Anseherlichkeiten nicht angebracht ist. Zuvor bilden auch diese Domänen für später eine Reserve an Grund und Boden, die der Aufstellungskommission zur Anweisung von Bauern und Arbeitern zur Verfügung gestellt werden kann.

Das Weingebiet.

Die neuerlichen Prehnadrichten über Einzelheiten des Weingebietes sind mit großer Voricht aufzunehmen, denn ein endgültige Fassung des Entwurfes liegt überhaupt noch nicht vor; es wird darüber bestimmt erst am 12. November von Vertretern des Reiches und der beteiligten Bundesregierungen beraten werden.

Lotteriegemeinschaft.

Der Landtag der Fürstentümer Waldeck und Pyrmont hat den Lotterievertrag mit Preußen am

Tapezierer und Dekorateur.

Hierdurch erlaube mir die ergebene Mitteilung, dass ich an hiesigen Platze Goethestrasse 9 ein

Ausstattungs-geschäft für Möbel und Dekoration

eröffnet habe. Empfehle eine grosse Auswahl in hochmodernen Wohnungs-Einrichtungen in solidester Ausführung zu billigsten Preisen und bitte mein Unternehmen gütigst zu unterstützen. Hochachtungsvoll **Max Hartig**.

Fried. Krupp Aktiengesellschaft Germaniawerft

Kiel-Gaarden.

Abteilung: Stationärer Maschinenbau.

Dampfmaschinen stehender u. liegender Bauart, jeder Art und Grösse mit Präzisions-Ventilsteuerung „Patent Lentz“.

Dampfturbinen, System Zoelly,

Diesel-Motoren,

Grosswasserraum- u. Wasserrohrkessel aller Art, [5108]

Eisen- und Bronzeguss

bis zu den grössten Abmessungen nach Zeichnung und Modellen.

Vertreter für Provinz Sachsen, Anhalt und Thüringen:

Zivil-Ingenieur **Oswald Sengenberger**, Halle a. S., Martinsberg 17.



Mitglied des Rabatt-Spar-Vereins.

Grösste Auswahl! Billige Preise!

Tischlampen à Stück 1.25 bis 14.50 Mk.

Büchellampen von 25 Pf. an

Rüchellampen à Stück 50 Pf. bis 3.75 Mk.

Kampeln à Stück 1.95 bis 31 Mk.

Hängelampen à Stück 3.25 bis 48 Mk.

Kronleuchten 6armig, à Stück 14 bis 45 Mk.

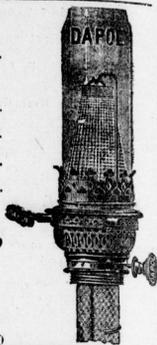
Neu! „Dapol“! Neu!

Petroleum-Glühlicht-Brenner,

paßt auf jede Lampe.

Burghardt & Becher,

Leipzigerstrasse 10. [5110]



Futtschgeschirre,

nur eigene feine Fabrikate, kaufen Sie am billigsten bei [5072]

H. Langrock Nachf., Mittelstraße 1.

Hallischer Kunstverein.

Graphische Ausstellung

(Ganzzeichnungen, Radierungen, Orig.- Lithographien etc.) im Saal über der Volksbibliothek, geöffnet tägl. von 11-5 Uhr. Mügl. gegen Karte frei. Nichtmitgl. 50 Pf., Stud. u. Schüler 30 Pf.

Hallischer Kunstverein.

Vortrag des Herrn Univ.-Prof. Dr. Botho Graf-Zena über

Adolf Hildebrand

mit Schlüsselreden Sonnabend, den 9. Nov., 5 Uhr a. t. im Saal 18 des Seminarsgebäudes d. Univer. Mügl. geg. Karte frei. Karten für Nichtmitgl. à 1 Mk. beim **Kaufmann Küttelmann**, an der Kaffe u. in der **Niemeyer'schen** Buchhandlung.

Soennecken's

Nr 1: 1 Mark
Bei 25 St.: 85 Pf
50 : 82
100 : 190 :
Überall vorrätig



D. R.-Patent
Grösste Schonung
der Briefe
Schnellstes
einordnen

Briefordner

F. SOENNECKEN Schreibwaren-Fabrik BONN • Berlin Taubenzstr. 16-18

Tanz- und Anstands-Unterricht.

Ein Tanz-Kursus meines Unterrichts für Damen u. Herren beiderer Stände beginnt **Donnerstag, den 7. Nov., abends 8 1/2 Uhr.** Honorar 10 Mk. Mit eingeüb. werden: **Montre, Quadrille à la cour, Cécilien-Tänze etc.** Umhüllter **Staus** sowie besondere Nebenregeln ausgeführt.

Lehrer: **H. Franz**, d. Bund. deutl. Tanzlehrer.

Rheinische Dampfkessel- & Maschinenfabrik

Büttner G.m.b.H.

Uerdingen a. Rhein.

Dampfkessel
Ueberhitzer
Kettenroste
Wasserreiniger

Büttner's Grosswasserraum-Röhrenkessel

Gegen Gicht, Rheumatismus, Blasen-, Nieren- u. Gallenleiden!

Kaiser Friedrich Quelle

Offenbach am Main

Zu haben in allen Mineralwasserhandlungen, Apotheken und Drogerien. [5056]

Zum Besten der Heidenmission in Afrika und China findet am Mittwoch und Donnerstag, den 13. u. 14. Nov., vormittags von 10 bis nachmittags 6 Uhr im „Evangelischen Vereinssaal“ (Hotel Kronprinz) der

35. Bazar

des Frauen-Missions-Vereins am Neumarkt und Glaucha statt. Da unsere Mission zum Teil für Ostafrika, unsere größte Kolonie, arbeiter und große Aufgaben zu erfüllen hat, so scheint es uns für jeden Deutsch-Evangelischen eine ebenso christl. wie patriotische Pflicht zu sein, diese Aufgaben zu unterstützen, zumal der Islam und die römische Kirche unter die Gegner unserer Mission zu rechnen sind. Wollten daher viele aus unseren Gemeinden durch ihren Besuch den Ertrag des Bazar's und damit die Arbeit der Mission zu fördern suchen.

Für Neumarkt: Frau M. Weinhof, Frau v. Mittelwald. Für Glaucha: Frau L. Fries, Frau I. Kuth.

Für die Inserate verantwortlich: Paul Kerpfen, Halle a. S. Telefon 108

Brauerei von Friedrich Günther

empfiehlt ihre

Qualitäts-Biere.

Neu eingeführt: Caramel-Malzbiere.

Ferraf 361.

Die weltberühmten Mannborg-

Harmoniums

schon von Mk. 100.— an in grösster Auswahl nur allein bei [5074]

C. Rich. Ritter
Hoflieferant
Halle a. S.

Man hört auch häufig mit

Germania-Badpulver.

grünlichgelb beschaffen.
à 10 g. 3 Stück 25 Pf mit
Schwämmen, Seife, Toilette
geruch. Verfühllich durch
seinen Wohlgeruch. Besondere
Eigenschaft u. im Bad-Ver-
brauch: — 18 und 1/2-1/2 Liter.
H. Franz, Hoflieferant,
Halle a. S.

Ueber 50 Millionen!
gehen jährlich durch Einbruch verloren, dagegen schützt man sich durch

„Paß auf“

Universalsperrapparat, unüberwindlich, viele Tausende verkauft, viel bewährt. Geheiligtes Patent.

Herr E. Winter, Osterstr. 88, Hamburg: „Einbrecher war es glücklich, bei mir eine Eisenklammer am Fenster zu lösen; als sie aber ins Haus hinein wollte, ertönte der „Paß auf“ und weg waren sie.“

Es wird fertig montiert einfach anzuhängen, heute ab hier morgen dort. Mk. 6.— franco geg. Nachnahme. In 10 nicht erteilt. Groß- und Kleinhandel. Hermann L. Lassen, Admiralitätsstr. 26, Hamburg. Wiederverkäuern hoher Rabatt.

Es ist Zeit

sich warm zu kleiden. Grösste Auswahl in allen

Wollartikeln, Trikotagen, Strümpfen u. Socken

findet man im Spezialgeschäft von

Gebr. A. & H. Loesch.

Gr. Ulrichstr. 36 u. Steinweg 30
Mügl. d. Rab.-Spar-Vereins

Kurbelschickerei

findet in jeder Art (Apparate, Soutache) angefert. Wilhelmstr. 7.

Schreibeffen u. Papppartons, größte Auswahl. Gr. Wärferrstr. 23.

Vertrauliche Auskünfte

über Vermögens-, Familien- und Privat-Verhältnisse auf alle Plätze der Welt erteilen sehr gewissenhaft

Beyrich & Greve.

Halle a. S. [5208]
Internationales Auskunftsbureau
Gr. Ulrichstr. 42. Fernspr. 2144
Mit 2 Beilagen

Briefe von Berlin vom 5. Novbr. Eigener Drahtbericht der Allg. Ztg. ...

hört zwei Schwellen, die quer über die Schienen gelegt waren. ...

arbeit für Frauen und das Verbot der Verwendung weissen (gelben) Phosphors in der Zündholzindustrie. ...

Letzte Draht- und Fernsprechnachrichten.

Die Gedenkreise für Liegnitz. Wien, 5. Nov. Die Stifterin der ...

Bestenfalls der Herr, Hr. ...

Konstantinopel, 5. November. Wiener ...

Kursnotierungen der Berliner Börse vom 5. November, 2 Uhr nachmittags.

Table with columns for Wechsel-Kurse, Eisenbahn-Aktien, Eisenbahn-Obligationen, Eisenbahn-Prioritäten, Deutsche Anleihen, Schiffahrts-Aktien, Bank-Aktien, Brauerei-Aktien, Industriepapiere, Ausländische Staatspapiere, Pfandbriefe.

Schluss-Kurs.

Table with columns for Kredit-Anstalten, Sparkassen, and other financial institutions.

Wetterbericht.

Wetterbericht. Dientliche Dienst. Wetter-Dienstliche ...

Preisnotierungen für Kuxe vom 5. November.

Table with columns for Magdeburger Privat-Bank, Halle a. S., and various shares.

London & Paris Exchange, Ltd.

Advertisement for London & Paris Exchange, Ltd. featuring 'Anlage und Spekulation' and 'Neues Handbuch für Kapitalisten und Spekulanten'.

Bankhaus Paul Schauseil & Co., Halle a. S., Bitterfeld, Delitzsch, Eilenburg. An- und Verkauf von Wertpapieren, Einlösung von Coupons, Verzinsung von Geldanlagen, Conto-Corrent- u. Wechsel-Verkehr etc.

Die wilden Frauen



der Zulkaffern und anderer Stämme
fetten noch die Haut mit widerwärtigen
fettigen und öligen Salben ein, während

Der Kulturmensch

nur „Kombella“ verwendet. „Kombella“ ist die erste nicht fettende Hautcreme, nach 25jährigen wissenschaftlichen Forschungen der erste vollwertige Ersatz für Lanolin, Vaseline etc. und daraus bereiteten Salben. Verkleben und verstopfen Sie sich nicht mehr die Haut, sondern verwenden Sie „Kombella“. Sie erhalten sich dadurch dauernd die anmutende Frische und Jugend Ihres Teints. Sie haben in „Kombella“ eine kräftige Waffe gegen raue Luft, Frost und Kälte, überhaupt gegen alle Witterungseinflüsse. Die Hauptpflege wird Ihnen jetzt Vergnügen machen! Alles Nähere darüber finden Sie in der von Dr. med. Kühner herausgegebenen Broschüre, die gratis und franko ab Fabrik zugesandt wird. (1855)

„Kombella“ ist zu haben: in Tuben à 60 g und 1 M in allen Apotheken, Drogerien, Parfümerien etc.
„Kombella“-Seife, Stück 60 g. „Kombella“-Puder, Schachtel 1 M.

Kombella-Fabriken Georg Häntzschel, Dresden u. Bodenbach.

St. Berlin 2 I 3 große helle, Räume, für Kontor aber Lager geeignet, III. Etage. Wohnung zu vermieten. Näheres 71111.

Ein alter, renomm. Kunstler in Berlin (weg. Todesfall) preisw. zu verkaufen. Näh. Auskunft erteilt Herr Richard Köhler, Hamburg, Seidenplatz 1, Dammtor-Bahnhof.

Kapitalanlage.

Suche ca. 50 000 M. auf hiel. gut. Zinsbau zu angest. Zinsen vor. Auf zu bedienen. I. Hypothek, Baukosten, Zinsen, Zinseszins, und einwandfrei. Off. von Selbst. darl. — nicht Vermittl. — erb. unt. B. I. 6421 an Rud. Mosse, Halle.

Zwei Pianinos

Außbaum und schwarz, vorzüglich erhalten, unter Garantie für 350 M. u. 400 M. abzugeben. Albert Hoffmann, am Stiebelplatz.

Sie finden

Käufer

oder

Teilhaber

für jede Art hiesiger oder auswärtiger Geschäfte, Fabriken, Grundstücke, Güter, Gewerbebetriebe rasch und verschwiegen ohne Provision, da kein Agent, durch E. Kommen Nacht, LEIPZIG 78.

Verlangen Sie kostenfreien Besich zwecks Besichtigung und Rücksprache, in Höhe von, auf meine Kosten, in 900 Zeitungen erscheinenden Inserate bin stets mit ca. 2500 kapitalkräftigen Reklamenten aus ganz Deutschland und Nachbarstaaten in Verbindung, daher meine enormen Erfolge, glänzenden und zahlreichen Anerkennungen. a. a. Alles Unternehmen mit eigenen Bureaus Dresden, Leipzig, Hannover, Köln a. Rh. und Karlsruhe (Baden).

Gutskauf - Geschäft.

Ich suche für mich ein Gut von 300-500 Morgen guten Wirtshöfen in Thüringen od. Lothar. Gegend bei hoher Anschlagung sofort zu kaufen und gute Selbstver. Käufer, Offerten mit Beschreibung unter Z. n. 313 a. d. Exped. d. Ztg. einenden zu wollen. (5066)

Guts-Verpachtung.

Ein im Streite Göttingen gelegenes Gut, ca. 500 Morg. groß, meist Wäsende u. Weidenboden, ist zum 1. Juli 1908 zu verpachten. Ueberrnahmefähigkeit 60 000 Mark. Offerten unter Z. n. 312 an die Exped. d. Ztg. (5082)

Zwei sehr schöne

Güter

in Größe von 200 bzw. 400 Mor. mit gut. Gebäuden, ausgezeichn. feh. u. tot. Inventar, komplett. voll. Ernte, sehr preiswert durch mich sofort zu verkaufen. (5043)

Albert Franke, Halle Landwirtsch. Kommissionsgeschäft, Merseburgerstr. 29.

Besten Thüringer Stüdfalt

zum Bauen und Bängen gemahl. Stüdfalt sowie gemahl. Folien, Raff empf. zu bill. Tagespreisen (1815) Vereinigte Stüdfalt Schraplauer Raffwerke von R. Schrader, Halle a. E. Kontor: Alie Promenade 1a.

Dampfsflug

balgell. 3 Umliegen von ca. 250 Morg. ev. mehr, 10-12 St. gefucht. Preisofferten erbeten. Rittergut Gobbula bei Dürrenberg a. E.

Ein gut Holz - Tor

(Doppel - Stiel), 327 x 294 cm, ist billig zu verkaufen. (5086) Burkhardt & Becker, Leibnizstraße 10.

4000 Zentner

Ekendorfer Futterrüben à 3tr. 50 Pfg., verkauft H. Horn, Griebnitz, Post Zwochau. (4982)

Speisekartoffeln

zum Winterbedarf. Schneeglöckchen. Up to date. à 3tr. 3 Mark, Salat à 2 Mark off. frei Haus Leipzig. Cuiis.

Größere Jollen Bunkelrüben

und gut gemunenes Heu kauft Fräulein v. Wittgenstein, Sanitäts - Offizier, Panlow, Schmitzstr. 10.

Ca. 1000 Fgr. sehr schöne

Futterrüben, à 3tr. 60 Pfg., ab Station Bismarck hat abzugeben E. Kaubner, Gutsbesitzer, Brodau b. Bismarck, Ostf. Hald.

Rauhweizen

zur Saat offeriert (5091) E. Hentscher, Halberstadt.

Stroh

in Drehpressung kauft ob allen Stationen gegen vorherige Kasse Max A. Abraham, Magdeburg. (4980)

Sanarienböden, gute Schläger, zu

verf. Mittelstr. 7, Gartenbau II. 35 Stück tragende Bambouillet-Schafe, mit englischem Vork gebedt, hat zu verkaufen Friedrich Müller, Rössen bei Merseburg.

Porzsch-Buchschweine u. erstflüssige Verff. - Eier find auf Domäne Schlotheim in Thür. abzugeben. (4788)

Stadttheater in Halle a. E. Mittwoch, den 6. Nov. 1907 51. B. i. A. Umlaufst. gilt. 3. Biet. Schülerorten à 1,10 M. an der Tages- und Abendst. Romeo und Julia. Trauerspiel in 5 Akten v. W. Schatepeare, deutsch von W. Schlegel. In Szene gefahrt vom Direktieur Karl Schilling. Rosenöffnung 7 Uhr. Anf. 7 1/2 Uhr. Ende gegen 10 1/2 Uhr. (5045)

Donnerstag, d. 7. Nov. 1907 52. B. i. A. Umlaufst. gilt. 4. Biet. Tannhäuser.

Nenes Theater. E. M. Mauthner. Mittwoch Lustspiel-Revü Die grosse Gemeinde.

Familien-Konzert. Heute und folgende Tage von 8 Uhr abends und Sonntags von 4 Uhr an in den oberen Räumen. Familien-Konzert. Künstler-Konzert des Salon-Quartetts „Reingold“. Reinhold Kolbe.

Answärtige Theater. Mittwoch, den 6. November 1907. Leipsig (Neues Theater): Der sitzende Sultänder. Leipzig (Altes Theater): Ultimo. Erfurt (Stadt-Theater): Die Weiteringer von Nürnberg. Altenburg (Hof-Theater): Wilhelm Tell.

Residenz-Café. Künstler-Konzert des Salon-Quartetts „Reingold“. Reinhold Kolbe.

Süssmilchs Walthalla-Theater. Jeden Abend 8 Uhr das jetzige grosse Schlager-Programm. U. a. S. A. Heinhaus, Rechenkünstler. Staunenerregende Leistungen. Höchste Anerkennungen seit aller Gelehrten, sowie Mile. Claire de Vrai L'eau (Wasser). (5027) Pikant! Pariser Scotch. Prickelnd. Jeden Mittwoch nachm. 4 Uhr Vorstellung nur lebender Photographen mit stets wechselndem Programm. Erw. 20 Pfg., Kinder 10 Pfg

Apollo-Theater. Dierktion: Gustav Poller. ? Warum ist ? Loge Ausverkauft. I. Rang Ausverkauft. Mittelloge Ausverkauft. Saalplatz Ausverkauft. Gallerie Ausverkauft.

? Warum ? Weil das köstler Burlesken-Ensemble mit Lemoine und der jegige großartige Spielplan das einzige Stadtgespräch bilden. (5047)

Saalschloss-Brauerei. Mittwoch, den 6. November, nachmittags 4 Uhr Militär-Konzert der Kapelle des Feld-Art.-Regts. Nr. 75. Eintritt 85 Pfg. Karten giltig. F. Winkler.

Kaisersäle (kleiner Saal) Mittwoch, den 6. November, abends 8 Uhr Vortrag von Dr. phil. Helene Stoecker, Dozentin an der Lessing-Hochschule in Berlin, Herausgeberin der Zeitschrift „Mutterschutz“. Thema: Die Ehe in Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft. Karten zu 2, 1,50 und 1 Mk. in der Hofmusikalienhandlung Heinrich Hothan, Gr. Ulrichstr. 38. — Fernsprecher 2335.

Freybergs Garten. Mittwoch, den 6., Donnerstag, den 7. und Freitag, den 8. d. Mts. Anfang 8 Uhr. Drei grosse Konzerte von Frau Ludmilla Gehreckes ganz neuem Solisten-Herren-Orchester unter persönlicher Leitung der bekannten und beliebten Dirigentin Frau Ludmilla Gehrecke, genannt der weibliche Strauss.

Dr. Thompson's Depilatorium in Pulver. Das beste und vollständig un-schädliche Mittel zur sofortigen Entfernung von Haaren an Stellen, wo man solche nicht wünscht, so man solche nicht wünscht. Büchse 2 Mk. In Halle zu haben bei Georg Niedermann, obere Leipzigerstr. 45, Ed. Henneke, Gr. Klausstrasse 39, Otto Siebert, Leipzigerstrasse 33. NB. Man verlange nur Dr. Thompson's Depilatorium, da die meisten anderen Enthaarungsmittel einen nachteil. Einfluss auf die Haut ausüben.

Rönnigin Luise-Bad, Magdeburg. Heilstätte für Herz-, Nerven- und Stoffwechselkrankte. Besaunontstrasse 2. am Kaiser Wilhelmpl. Ersatz für Handein. Ausföhrliche Prospekt durch den Besitzer G. Jacobs. Arztl. Leit.: Dr. med. Theob. Spezialarzt für physik.-diät. Behandlung.

H. Schnee Nacht, Gr. Steinstr. 84, 11634. Größes Ewigjährgeschäft für gute Strumpfwaren u. Trikotagen.

Damenhüte werden chit und geschmackvoll garniert und modernisiert. Schulstraße 2, 11. Haben Sie schon 16 AE Wolle (Rund 3,00) probiert bei H. Schnee Nacht, Gr. Steinstr. 84. Feinste u. beste Artikel, feinsten Linnen, billige Preise, in der Parfümerie Oscar Ballin, Leipzigerstr. 91.

Winter-Heberzieher Winter-Joppen, Winter-Pelzen, Winter-Polieren, große Auswahl, hochleganter Schnitt, wie nach Maß. Billig! Billig! Otto Knoll, obere Leipzigerstr. 36.

Freitag, d. 8. d. Mts. erhalte ich einen großen Transport volljährig. belgischer Arbeitspferde, darunter 2 tragende Jungstuten. Tel. 564. Max Welsch.

Von Dienstag, den 5. November ab steht ein großer Transport hochtragender sowie freischreitender ferner auch Jungvieh, Zuchtbulle, auch zu Marktbeden, bei mir preiswert zum Verkauf. (5018) Ernst Ackermann, Viehhandlung, Gönern a. E.

Wir empfehlen eine Auswahl prima 1 1/2-3 jähriger belgischer Fohlen. Gebr. Grunsfeld, Halle a. E., Julius-Kühnstraße 6. Telefon 1087. (5069)